



Weihnachten ist jene Zeit im Jahr, zu der wir uns an das einzigartige Paradox der Kraft Gottes erinnern. Es ist das heilige Fest, bei dem wir daran denken, dass der Allerhöchste und über allem Stehende sich erniedrigte und verwundbar machte. Um diese Zeit begann jener, der in der Ewigkeit wohnte, in der Zeit zu leben; als Er, den niemand ansehen konnte, ohne deswegen zu sterben, in einem Stall zur Welt kam, gleichgültig vom Vieh angestarrt. Der Vater aller Barmherzigkeit setzte sich unserer Barmherzigkeit aus.

Wir wünschen Ihnen göttliche Weisheit und Kraft, wenn Sie diese erstaunliche, wunderbare, ja vielleicht sogar unglaubliche Wahrheit im Dezember ihrer Gemeinde verkünden. Es würde uns freuen, wenn sich einige der folgenden Illustrationen und Ideen als hilfreich erweisen oder bei Ihren Vorbereitungen für die Weihnachtszeit anregend wirken.

### **Das (Christ)kind, das zu ersticken drohte**

Vor vielen Jahren hatte sich eine reiche Familie entschieden, ihr Kind taufen zu lassen. Viele Menschen wurden zu diesem wohldurchdachten Ereignis auf das riesige Anwesen eingeladen und alle erschienen sie nach der neuesten Mode gekleidet. Nachdem die Gäste ihre eleganten Jacken und Mäntel auf einem Bett im Obergeschoss abgelegt hatten, wurden sie fürstlich unterhalten. Bald jedoch kam die Zeit für die Zeremonie der Kindertaufe, den eigentlichen Grund der Versammlung. Aber wo war das Kind? Niemand schien es zu wissen.

Das Kindermädchen lief nach oben, kehrte aber völlig verzweifelt zurück. Hektisch machten sich alle auf die Suche nach dem Kind. Dann erinnerte sich jemand, dass er das Kind, auf einem der Betten schlafend, gesehen hatte. Ja, das Kind lag im Bett, tief unter einem riesigen Haufen von feinsten Mänteln und Pelzen. Der wirkliche Grund für die Feier dieses Tages war in Vergessenheit geraten, war vernachlässigt und fast erstickt worden!

Erinnern Sie sich an diese Geschichte, wenn Sie sich in dieser Zeit ihren Weg durch die geschäftigen Straßen der Stadt bahnen. Wo immer Sie hinschauen, sehen Sie Lichter, Lametta, Verzierungen, Schmuck und Menschen, die mit teuren Geschenken beladen sind, für die sie evtl. noch das ganze nächste Jahr bezahlen müssen. Ist das Weihnachten? Wo ist das Kind, dessen Geburtstag wir eigentlich feiern wollen?

### **"Gottes Sohn wurde Mensch und lebte unter uns Menschen"**

1732 sandte **Graf Zinzendorf** von der *Herrnhuter Brüdergemeine* zwei seiner Missionare zu den Zuckerplantagen im Westen Indiens. Sie stellten fest, dass der einzige Weg, die dort lebenden Sklaven zu erreichen, darin bestand, mit diesen aneinander geketteten Sträflingen in ihren Hütten zusammenzuleben. 1882 rief **Major Frederick Tucker** in Indien die Heilsarmee ins Leben. Die letzten Worte von **General Booth** an ihn waren: „*Schlüpfte in ihre Haut, Tucker.*“ Er tat es. Zutiefst besorgt um die Ausgestoßenen, entschieden sich Tucker und seine „Soldaten“, wie die Ausgestoßenen zu leben. Und so legten sie ihre safranfarbenen Gewänder ab, nahmen indische Namen an, liefen barfuß, reinigten ihre Zähne mit Kohle, aßen Curry im Schneidersitz und tranken Wasser.

„Die Geburt Jesu ist ein dramatisches Beispiel für den Wert der ganzen Menschheit vor Gott. Angenommen Jesus wäre in einem Palast geboren. Den Weisen aus dem Morgenland wären eventuell Eintritt gestattet, aber die Hirten wären sicherlich am Tor von den Wächtern weggestoßen worden. An der Krippe dürften sich Hirten und Könige auf einer Ebene dem Kind nähern. Die Gabe Gottes ist für jeden Menschen. Seine Liebe schickte keinen Ausschuss, keine Delegation und auch keinen unnahbaren Monarchen herunter, sondern ein Baby!“

- **Albert Standerman**

### **"Durch Christus haben wir Frieden" (Eph. 2,14)**

Inmitten des Wahnsinns des Ersten Weltkriegs gab es für einige Stunden einen bemerkenswerten Waffenstillstand, bei dem sich die Feinde wie Brüder verhielten. An der Westfront Frankreichs, von den Schweizer Alpen bis zum englischen Kanal, war am Heiligabend 1914 alles friedlich. Der

Grabenkrieg war nur noch etwa 70 km von Paris entfernt. Erst seit fünf Monaten war Krieg und bereits annähernd 800.000 Menschen waren bisher getötet oder verletzt worden. Jeder Soldat machte sich Gedanken, ob auch Weihnachten eine Zeit von Mord und Kampf oder ob es eine Zeit des Friedens sein würde. Aber es geschah etwas: Die britischen Soldaten stellten Schilder mit den Worten **Frohe Weihnachten** entlang ihrer Gräben auf und schon bald hörte man Weihnachtslieder aus den englischen und deutschen Gräben.

Am Morgen des 25. verließen die Soldaten trotz des erheblichen Einspruchs der Offiziere ihre Schützengräben und sangen Lieder und unterhielten sich im Niemandsland. Sie gaben sich sogar kleine Geschenke und so kam es, dass entlang der Front über mehrere Kilometer ein friedlicher erster Weihnachtsfeiertag stattfand. An einem Punkt entlang der Front spielten die Briten gegen die Deutschen sogar Fußball und gewannen 3:2.

An einigen Orten hielt der Friede sogar noch am darauf folgenden Tag an, da keine der beiden Seiten bereit war, den ersten Schuss abzufeuern. Schließlich ging der Krieg dann doch weiter, nachdem neue Truppen angekommen waren und die Kommandeure beider Seiten verlauten ließen, dass weiterer informeller Austausch wie Hochverrat geahndet würde.

### **Sterilisieren wir Weihnachten?**

Als der Jesuiten-Missionar **Matteo Ricci** im 16. Jahrhundert nach China ging, nahm er eine Auswahl von religiösen Gemälden mit, um die christliche Botschaft für Menschen, die noch nie davon gehört hatten, anschaulich zu machen. Die Chinesen akzeptierten bereitwillig Bilder von der Jungfrau **Maria**, die ihr Kind im Arm hielt. Aber als er ihnen Bilder von der Kreuzigung zeigte und zu erklären versuchte, dass der Sohn Gottes nur aufgewachsen war um schließlich getötet zu werden, reagierten seine Zuhörer mit Abscheu und Entsetzen. Sie bevorzugten die Jungfrau Maria und bestanden darauf, dass man besser sie anbeten sollte und nicht den gekreuzigten Gott.



Wenn Sie dieses Jahr Ihre Weihnachtskarten öffnen, oder wenn Sie selbst ein Auswahl treffen, welche Karten Sie versenden wollen, haben Sie dann den Eindruck, dass wir unbewusst Weihnachten „sterilisiert“ haben, gerade so, wie die Chinesen es vor mehr als 400 Jahren machten? Haben wir diese Zeit des Jahres so sehr romantisiert, dass wir sie von jedem Hinweis auf einen Skandal gesäubert haben? Hier einfach zur Erinnerung: Die Geschichte, die in Bethlehem begann, ist bedeutungslos ohne Golgatha.